



## Walser erwarten Ringer-Krimi

Finale. Der A.C. Wals gewann seit 2006 fünf Mal in Folge den Meistertitel im Ringen. Am Samstag könnte diese Serie aber reißen.

Spannender könnte die Ausgangslage nicht sein: Der A.C. Wals, Österreichs Serienmeister im Ringen, hat am Samstag überraschend das erste Bundesligafinale gegen Götzis mit 22:28 verloren und steht nun im Retourkampf am kommenden Samstag in der Walsertalarena (19.30 Uhr) unter Druck.

In Götzis wittert man eine „Jahrhundertchance“ und will alles daran setzen, die langjährige Vorherrschaft der Walser zu brechen. Mehr als 100 Fans werden nach Salzburg reisen, um ihr Team lautstark zu unterstützen. Aber auch der erfolgsverwöhnte Titelverteidiger setzt alles daran, um den Meistertitel – es wäre der 46. in der 59-jährigen Vereinsgeschichte – doch nach Wals zu holen.

Schon vor Tagen begann die Vereinsführung damit, kräftig die Werbetrommel zu rühren. 250 Plakate wurden aufgestellt, die das vermutlich spannendste Ringerfinale des letzten Jahrzehnts ankündigen. „Wir wollen möglichst viele Fans mobilisieren, denn wir wissen, dass bei entsprechender Unterstützung durch das Publikum unsere Ringer über sich hinaus wachsen“, sagt Vereinsobmann Anton Marchl.

Wolfgang Hillebrand, der beim A.C. Wals für das Marketing verantwortlich ist, rechnet angesichts der brisanten Ausgangslage sogar mit einem neuen Zuschauerrekord in der Walsertalarena. „Das Finale ist ein absolutes Highlight unter den vielen Veranstaltungen in Wals. Ich bin sicher, dass mehr als tausend Besucher in die Halle kommen“, sagte Hillebrand.



Welche Walser Ringer Max Außerleitner am Samstag aufbieten wird, steht noch nicht fest. Der Cheftrainer lässt sich nicht in seine Karten blicken, aber man kann getrost davon ausgehen, dass er sich die eine oder andere Überraschung einfallen lassen wird. Einen kleinen Vorteil haben die Gäste aus dem Ländle im Aufstellungspoker: Sie dürfen zwei Legionäre einsetzen, die Walser müssen hingegen als Titelverteidiger mit einem „Gastarbeiter“ das Auslangen finden. Der KSV Götzis vertraut erneut auf die Ukrainer Andriy Vyshar und Yefhenij Khavilov, die als Punktegaranten gelten. Der A.C. Wals setzt trotz seines Patzers im Hinkampf erneut auf den Ungarn Gabor Molnar.

„Wir gehen davon aus, dass es diesmal eine ganz knappe Sache wird. Aber wie immer das Finale auch endet, der Sieger wird der österreichische Ringsport sein“, meint Obmann Marchl vor dem Showdown. Die letzte Finalniederlage musste Wals 2005 einstecken. Damals fuhren die Walser mit acht Punkten Vorsprung nach Hörbranz und verloren dennoch die Meisterschaft. „Warum also sollten nicht diesmal wir einen Rückstand wettmachen können?“, fragt Marchl.